Niederschrift

über die VI./9. Sitzung des Seniorenbeirates der Stadt Rheda-Wiedenbrück am 11.12.2023 in der „Guten Stube“ des Historischen Rathauses Wiedenbrück

Beginn: 14:31 Uhr
Ende: 16:45 Uhr

Es sind anwesend:

a) gewählte Mitglieder:

Badorreck, Hans	
Büscher, Karl-Josef	(Vorsitzender)
Hansmeier, Bernhard	
Sedello, Gotelinde	bis 16:20 Uhr
Splietker, Heinrich	
Rüsenberg, Hans	

b) von Vereinen und Verbänden entsandte Mitglieder:
Kath. Kirchengemeinde – Biermann, Bernd
DRK - Belger, Jürgen
Ev. Kirchengemeinde – Schönbeck, Anita
AWO – Jochum, Ulrich

Von den Vertretern (zusätzlich):
Hornbostel, Hans-Jürgen
Specht, Hans Gerd
Benkelberg, Hermann

Von der Verwaltung

Mettenborg, Theo	Bürgermeister
Varol, Larissa	
Baier, Luka Luisa	(Schriftführer*in)

Gäste

Es fehlt:
Sozialverband Deutschland - Kieneke, Meinhard
Kontermann, Alfred
VHS Reckenberg-Ems – Dr. Schneiders, Sybille
Ev. Kirchengemeinde - Noack, Brigitte

Begrüßung

Der Vorsitzende, Karl-Josef Büscher, begrüßt alle Anwesenden zur Sitzung. Sein besonderer Gruß gilt Bürgermeister Theo Mettenborg sowie Frau Sandra Reffold, die an der heutigen Sitzung als Gast teilnimmt.

TOP 1 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 28.09.2023

Gegen die Niederschrift werden keine Einwendungen erhoben.

TOP 2 Mitteilungen des Vorsitzenden und der Verwaltung

a. Verwaltung

Die Verwaltung hat keine Mitteilungen.

b. Vorsitzender

Der Vorsitzende, Herr Büscher, bittet den Seniorenbeirat eine Schweigeminute als Ausdruck des Gedenkens an den verstorbenen Herrn Setter, ehemaliger Vorsitzende des Seniorenbeirates der Stadt Rheda-Wiedenbrück, einzulegen. Der Seniorenbeirat erhebt sich und gedenkt Herrn Setter.

Herr Büscher lässt im Namen von Herrn Karl-Heinz Poppek herzliche Grüße ausrichten. Gesundheitlich gehe es ihm nicht sehr gut.

TOP 3 Austausch mit der Verwaltungsleitung

Bürgermeister Theo Mettenborg begrüßt den Seniorenbeirat und bedankt sich, auch in diesem Jahr wieder an einem gegenseitigen Austausch teilnehmen und über aktuelle Themen informieren zu können.

Herr Mettenborg bedankt sich außerdem für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat und dessen engagierte Arbeit und Verdienste zum Wohl der Senior*innen. Alle könnten stolz darauf sein, was auch in diesem Jahr wieder gemeinsam in Rheda-Wiedenbrück erreicht worden sei.

Durch die drei Krisen - Corona-, Energiemangellage- und die Flüchtlingskrise, habe Herr Mettenborg wahrnehmen können, dass unsere Gesellschaft unter anderem in den digitalen Medien einige Informationen verdrehen bzw. falsch interpretieren würde. Er appelliert nochmal in die Runde, dass Sprechen bzw. ein gegenseitiger Austausch die Gesellschaft mehr voranbringe. Hierfür nimmt Herr Mettenborg den aktuellen Film „Oppenheimer“ als Beispiel und berichtet dem Seniorenbeirat von einer Szene, bei der falsche Interpretationen ein gravierendes Ausmaß gehabt habe.

Die Stadt Rheda-Wiedenbrück habe aktuell ca. 1.200 Geflüchtete. Geplant sei eine weitere Unterbringungseinheit am Kiefernweg, um Schutzsuchende unterzubringen. Dieser Standort sei durch die Stadt seit langer Zeit freigehalten worden, um in Situationen, wie beispielsweise der immer noch angespannten Flüchtlingskrise, darauf zurückgreifen zu können. Ebenso betont Herr Mettenborg noch einmal, dass Interessierten, die Wohnraum an die Stadt vermieten wollen würden, um Geflüchteten einen Schutz zu bieten, die Hand zu reichen sei. Man sei dankbar für das Engagement in der Stadt Rheda-Wiedenbrück. Auch betont Herr Mettenborg,

dass die Zusammenarbeit der einzelnen Abteilungen, wie beispielsweise dem Immobilienmanagement, dem Wirtschaftsförderer und der Abteilung Integration und Wohnen zu loben sei. 80 % der nichtöffentlichen Sitzungen des Ausschusses für Grundstücke und Gebäude befassen sich mit steigenden Flüchtlingszahlen, um umsetzbare Lösungen für die Stadt Rheda-Wiedenbrück zu erarbeiten, Angebote für Wohnraum einzuholen und weise Entscheidungen für Familien verschiedener Nationalitäten zu treffen.

Es würden weitere Angebote für größere Komplexe bestehen, welche aber noch durch die Stadtverwaltung zu bewerten seien. Hier werde man die Objekte besichtigen und anschließend bewerten, ob hier eine Unterbringung Schutzsuchender möglich sei. Im Einzelnen sei auf die verschiedenen Personengruppen zu schauen. Kritisch sei derzeit die Unterbringung von Familien.

Auf Nachfrage, weshalb der aktuelle Stadtkämmerer und Geschäftsbereichsleiter I, Herr Fischer, seinen Werdegang verändere und die Stadtverwaltung voraussichtlich Ende April 2024 verlassen werde, antwortet Bürgermeister Mettenborg, Herr Fischer habe ihm seine Begründung im Voraus dargelegt. Er werde aus persönlichen Gründen die Stadtverwaltung verlassen und seinen beruflichen Weg bei der Stadt Warendorf fortführen. Herr Fischer habe als Verwaltungsvorstand, stellverstretender Geschäftsbereichsleiter, zum Schluss Stadtkämmerer und Leiter des Geschäftsbereiches I sowie Erster Beigeordneter viele Jahre die Verwaltung begleitet. Herr Mettenborg sei dankbar über die gute Zusammenarbeit, schätze diese sehr und wünscht Herrn Fischer alles Gute für seine Zukunft.

Bisher sei die Stelle der Leitung des Fachbereiches Stadtplanung und die Geschäftsbereichsleitung des neuen Geschäftsbereiches IV, seit acht Monaten unbesetzt. Herr Mettenborg würde seit acht Monaten den Bereich ebenfalls begleiten. Der Bürgermeister spricht sein Lob an das Team Bauordnung aus und betont die enge und kollegiale Zusammenarbeit in der Stadtverwaltung. Zwar habe es in der Vergangenheit einige Wechsel in andere Kommunen gegeben, dennoch könne die Verwaltung stolz auf sich sein, ein solch engagiertes Team in die Öffentlichkeit zu tragen. Man gehe davon aus, dass ca. 1,8 Mio. Personen in den nächsten 15 Jahren aus dem öffentlichen Dienst ausscheiden werden.

Mit Blick auf die Digitalisierung führt Herr Mettenborg aus, dass einzelne Schritte der Dienstleitungen durch die Abteilung Zentrale Dienste geteilt würden, um Softwareangebote zu bekommen. Bürger*innen sollen in Zukunft durch Digitalisierung alle Dienstleistungen erhalten können. Herr Mettenborg erklärt auch, dass die Softwarelösung derzeit nicht den Wünschen der Stadtverwaltung entspreche. Grund hierfür sei u.a. die finanzielle Lage. Das Haushaltsjahr 2023 habe einen Überschuss von ca. 6-7 Millionen Euro. Ca. 7 Millionen seien für die Haushaltsrücklagen geplant. Die Ausgleichsrücklage würde so auf ca. 34 Millionen Euro aufgefüllt werden können. Das seien aber keine genauen Angaben. Man müsse in den nächsten 3-4 Jahren mit herausfordernden Haushaltszahlen rechnen. Der eingebrachte Haushalt 2023 habe bei einem Defizit von 13 Millionen Euro gelegen. Herr Mettenborg betont noch einmal, dass ein Haushalt gesetzlich geprägt sei und auf die dynamische Stadtentwicklung zurückzuführen sei. 2021 sei ein belastendes Haushaltsjahr gewesen, welches auf die Coronakrise u. a. des fleischverarbeitenden Konzerns Tönnies zurückzuführen sei. Mehraufwendungen wie beispielsweise Tariferhöhungen, Personalaufwendungen oder die Kreisumlage seien vom Jahr 2023 bis 2024 nicht aufzufangen. Man bereite sich aber auf schwierige Zeiten vor, erstelle eine Kürzungsliste über alle Haushaltspositionen auf Führungsebene, welche im Stadtrat bzw. für die Öffentlichkeit erörtert werden solle. Der Seniorenbeirat bittet Herrn Mettenborg, die Höhe der Steigerung der Kreisumlage im Nachgang mitzuteilen. Herr Mettenborg werde dem Seniorenbeirat eine Erläuterung der Berechnung der Kreisumlage nachreichen. Die Abteilung Finanzmanagement und Abgabewesen teilt zur Berechnung der Kreisumlage Folgendes mit:

1. *Die Kreisumlage ist die größte Aufwandposition im städtischen Haushalt. Im Jahr 2023 hat die Stadt knapp 28 Mio. € an den Kreis Gütersloh überwiesen, im*

Jahr 2024 werden es voraussichtlich rund 30,5 Mio. € sein (der Kreishaushalt 2024 ist noch nicht beschlossen).

2. *Der Kreis Gütersloh hat als sogenannter Umlageverband kaum eigene Einnahmen und legt daher grundsätzlich seinen gesamten Aufwand auf die dreizehn kreisangehörigen Kommunen um.*
3. *Der Aufwand des Kreises entsteht unter anderem (keine abschließende Aufzählung) durch Sozialleistungen (Hilfe zur Pflege, Hilfe zum Lebensunterhalt oder Grundsicherung) und die sogenannten Kosten der Unterkunft, eigene Personalkosten oder Zuschüsse zum ÖPNV. Darüber hinaus wird der Kreis Gütersloh an den Kosten des Landschaftsverbandes beteiligt – alleine hier liegt die Belastung des Kreises Gütersloh im Jahr 2024 bei über 144 Mio. € -, und auch hiervon übernimmt in der letzten Konsequenz jede Kommune des Kreises durch die Umlage dieser Belastungen auf die kreisangehörigen Kommunen einen Anteil.*
4. *Der prozentuale Anteil der Stadt Rheda-Wiedenbrück an der Kreisumlage ist nicht in jedem Jahr gleich groß, sondern er richtet sich nach der eigenen sogenannten Umlagekraft, die maßgeblich der Steuerkraft der Stadt entspricht. Da sich die eigene Steuerkraft der Stadt Rheda-Wiedenbrück im Verhältnis zu den Steuerkräften der anderen Kommunen im Kreis Gütersloh aber von Jahr zu Jahr verändert, gibt es keinen gleichbleibend hohen prozentualen Anteil an der Kreisumlage, sondern der Anteil ist dynamisch und hängt wie beschrieben auch sehr stark von den Steuerkraftentwicklungen der anderen Kommunen ab.*
5. *Die Höhe der Kreisumlage der Stadt Rheda-Wiedenbrück hängt also sowohl vom zu deckenden Bedarf des Kreises Gütersloh, aber auch vom Verhältnis der Steuerkräfte aller Kommunen im Kreis Gütersloh ab. Da für 2024 sowohl der Bedarf des Kreises als auch der durch die Stadt Rheda-Wiedenbrück zu tragende Anteil an der Kreisumlage angestiegen sind, steigt die Kreisumlage der Stadt von 2023 nach 2024 um rund 2,5 Mio. €.*

Herr Büscher regt an zu bedenken, dass der Kenntnisstand zum Thema Digitalisierung bei Senioren*innen nicht auf dem gleichen Stand sei wie beispielsweise der jüngeren Generationen. Man solle die ältere Generation in Rheda-Wiedenbrück nicht vergessen und weiterhin auch die Möglichkeit bieten, aktuelle Themen in der Stadt anderweitig verfolgen zu können. Herr Mettenborg bestätigt, dass dies im Hinblick auf die ältere Generation, aber auch Personen, die kein Interesse an der Digitalisierung haben, berücksichtigt werde. Als Beispiel nennt der Bürgermeister die Bauakten. Die Stadtverwaltung sei gesetzlich verpflichtet, diese auch weiterhin in Papierform beizubehalten. Die Daseinsfürsorge sei in alle Richtungen zu berücksichtigen. Daher werde ein langfristiges und strategisches Konzept erstellt.

Herr Jochum blickt auf die Großprojekte in der Stadt zurück, die in den letzten Jahren umgesetzt worden sind, wie beispielsweise die Errichtung der Stadthalle oder die Umbauarbeiten der Gesamtschule im Ortsteil Rheda. Bürgermeister Theo Mettenborg, berichtet über die Planung einer neuen Wegeverbindung im Stadtpark. In der Ratssitzung im März 2024 solle hierüber entschieden werden. Weiter sei geplant, die Straßenbeleuchtung in der Stadt auf LED umzustellen. Er spricht „autonomes Fahren“ ebenso an wie die Entwicklung von Wohnraum und Klimaschutz.

Ebenso regt der Seniorenbeirat an, den Antrag auf Erneuerung des Marktplatzes in Wiedenbrück noch einmal zu überprüfen. Man habe bisher keine Rückmeldung erhalten und sehe das Anliegen als dringlich an. Vorgeschlagen wurde, den Markplatz ähnlich wie den Doktorplatz zu gestalten und die Kopfsteinpflaster abzuflachen. Rollstuhlfahrer, Rollatorfahrer, Radfahrer, aber auch Familien mit Kinderwagen haben erheblich Schwierigkeiten den Platz zu befahren bzw. Veranstaltungen wie z.B. die Herbstkirmes oder den Christkindlmarkt zu besuchen. Herr Mettenborg werde das Anliegen noch einmal mitnehmen und den aktuellen Stand des Antrages erfragen.

Die Abteilung Klima, Mobilität und Stadterneuerung der Stadtverwaltung teilt mit, dass der Marktplatz in Wiedenbrück im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) betrachtet wurde und Handlungsbedarfe, insbesondere hinsichtlich der Barrierefreiheit, festgestellt worden sind. Maßnahmen sollen innerhalb der nächsten 10 – 15 Jahre umgesetzt werden. „Um den Wiedenbrücker Stadtkern funktional und städtebaulich aufzuwerten, ist eine Umgestaltung und Anpassung der drei genannten Plätze von großer Bedeutung. Hierfür soll ein freiräumliches Qualifizierungsverfahren in Form eines Wettbewerbs oder einer Mehrfachbeauftragung durchgeführt werden, bei dem Fachplanungsbüros ihre Gestaltungsvorschläge einreichen. Zu den übergeordneten Zielen des Qualifizierungsverfahrens gehört die Verbesserung der Gestaltung, Erlebbarkeit und Zugänglichkeit der Platzflächen. Angedacht ist eine Aufwertung der Plätze, die den unterschiedlichen Charakteren der Flächen Rechnung trägt. Eine zentrale Herausforderung bei der Verbesserung der Barrierefreiheit wird der Umgang mit dem historischen Kopfsteinpflaster. Neue Verweil- und Funktionsbereiche sollen die Aufenthaltsqualität und Nutzbarkeit der Plätze erhöhen." (s. auch Protokoll der Sitzung des Seniorenbeirates vom 28.09.2023)

Herr Splietker teilt mit, dass es Bedenken geben würde, dass durch den Zustrom der Geflüchteten einige Themen in den Hintergrund geraten. Man müsse das Thema normalisieren bzw. in der Stadtverwaltung gegenüber anderen Themen gleichstellen. Herr Mettenborg versichert, das kommunale Aufgaben dennoch nicht ihren Fokus verlieren würden. Der Bürgermeister rät dem Seniorenbeirat, Anregungen als offizielles Gremium zusammenzufassen. Herr Büscher werde diese direkt an den Bürgermeister richten.

Weiter regt Herr Büscher an, einen aktuellen Status über eingegangene Anträge von der Verwaltung zu erhalten. So habe man einen besseren Überblick, inwieweit der Antrag durch die Verwaltung bearbeitet werde und könne sich ausgiebiger beraten bzw. weitere Vorgehensweisen diskutieren. Außerdem wird mitgeteilt, dass immer noch PKW´s durch die Beckerpassage im Stadtteil Wiedenbrück fahren würden. Vorgeschlagen wird, einen Pömpel zur Abgrenzung zwischen der Wasserstraße und der Einkaufsstraße aufzustellen. Bürgermeister Mettenborg sagt zu, diese Dinge intern zu besprechen.

Die Straße Beckerpassage ist mittlerweile eine Fußgängerzone, die nur für den Radverkehr freigegeben ist. Es besteht ein Durchfahrtsverbot für PKWs. Trotzdem wird die Straße teilweise durch Kraftfahrzeuge ordnungswidrig genutzt. Eine Ahndung dieser Ordnungswidrigkeiten kann allerdings nur durch die Polizei erfolgen. Eine Abbindung der Beckerpassage mittels Absperrpfosten ist auf Anraten der Kreispolizeibehörde nicht erfolgt (s. Anlage – Vorlage V-267-2022).

Der Bürgermeister lobt den Seniorenbeirat, für die gute Zusammenarbeit, durch die man immer gute Ergebnisse erziele.
Da Bürgermeister Mettenborg noch einen Folgetermin hat, verabschiedet er sich aus der Runde und dankt dem Seniorenbeirat noch einmal für die engagierte Arbeit und wünscht auch für das kommende Jahr gutes Gelingen und eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit.

TOP 4 <u>Seniorenbroschüre 2024</u>

Herr Büscher teilt mit, dass aktuell noch ca. 480 Seniorenbroschüren im Rathaus gelagert würden. Im Januar/Februar 2024 würden noch weitere Broschüren in der Stadt verteilt werden. Änderungsvorschläge seien wieder an Herrn Büscher zu richten.

Herr Hornbostel berichtet, dass einige Ärzte in den neuen Ärztehaus an der Hauptstraße keine Auslegemöglichkeiten haben. Das Verteilen sei hier als schwierig anzusehen.

Herr Büscher werde die Verteilerlisten den Mitgliedern erneut zukommen lassen, die bisher

auch die Broschüren in der Stadt verteilt haben.

TOP 5 Rückblick auf die Aktivitäten des Seniorenbeirates

Der Vorsitzende, Herr Büscher, spricht noch einmal seinen Dank für die Besetzung des Seniorenbüros im Kloster in Wiedenbrück aus. Alle würden tatkräftig unterstützt haben und blicken gerne auf die Sommerzeit mit der Boule-Bahn im Klostergarten zurück.

In diesem Jahr habe es vier Sitzungen gegeben. Am 18. März habe der Seniorenbeirat am Klimatag teilgenommen. Ebenso habe der Tag des offenen Denkmals stattgefunden. Im Sommer habe der Seniorenbeirat eine gemeinsame Radtour durch Lintel gemacht, welche im Brauhaus ausgeklungen wurde. Zahlreiche Anträge habe der Seniorenbeirat an die Stadtverwaltung gestellt, beispielsweise die Erneuerung des Marktplatzes in Wiedenbrück. Einige Anträge seien bis heute unbeantwortet, diese werden aber im nächsten Jahr erneut an die Verwaltung herangetragen. Herr Badorrek habe die Sitzungen des Umweltausschusses besucht und dem Seniorenbeirat Zusammenfassungen präsentiert. Herr Badorrek werde die Sitzung aus November ebenfalls zusammenfassen und an den Seniorenbeirat weiterleiten. Herr Büscher spricht auch nochmal sein Lob an Frau Mettenmeyer, Frau Baier, Frau Varol und das gesamte Team aus. Die Zusammenarbeit ist auch in diesem Jahr wieder gelungen.

TOP 6 Ausblick auf das Jahr 2024

Nach Rücksprache mit der Verkehrswacht Gütersloh, biete diese erneut Rollatortage an. Geplant für das kommende Jahr sei, die Rollatortage in den drei großen Seniorenheimen in der Stadt anzubieten.

Herr Büscher schlägt vor, ein Pedelec Training anzubieten. Man überlege das Training wieder auf dem Prophetegelände oder einen Schulhof zu machen. Herr Hansmeier werde sich bei der Polizei informieren, wer hier Ansprechpartner ist.

Ebenfalls sei geplant, dass der Seniorenbeirat die Sichtbarkeit in den Fraktionen erhöht. Herr Büscher habe hier sich Fragen im Interesse des Seniorenbeirates überlegt.

1. Wie ist das aktuelle Altersbild in den Fraktionen?
2. Wie setzen sich die Fraktionen für die Senior*innen in der Stadt Rheda-Wiedenbrück ein?
3. Wie sieht der Wohnraum in der Stadt für die Senior*innen aus?
4. Thema „Runder Tisch“ zum Thema „Ehrenamtliche, Einsamkeit, Altersarmut und Digitalisierung“

Außerdem solle über das Thema „Verbesserung der Verkehrswege für die ältere Generation in der Stadt“ und „Spiel- und Sportgeräte für Ältere in der Stadt“ diskutiert werden.

Herr Hansmeier macht den Vorschlag, gemeinsam als Seniorenbeirat einen Erste-Hilfe-Kurs zu besuchen. Der Kurs müsse seniorengerecht gestaltet werden und sollte freiwillig sein. Das Thema „Lebensrettende Sofortmaßnahmen für Senior*innen“ sei hier Fokus. Vorgeschlagen wird, den Kurs im Frühjahr im DRK-Heim zu absolvieren. Weitere Planungen bzw. Diskussionen würden für die Sitzung im Februar 2024 folgen. Der Seniorenbeirat ist mit dem Vorschlag einverstanden.

TOP 7 Sitzungstermine 2024

An Sitzungsterminen für 2024 sind vorgesehen:

Montag, 26. Februar 2024, 14:30 Uhr Rheda Großer Sitzungssaal
Donnerstag, 13. Juni 2024, 14:30 Uhr Vitushaus St. Vit – Organisation durch Herrn Splietker
Montag, 30. September 2024, 10:00 Uhr Rheda Großer Sitzungssaal
Dienstag, 10. Dezember 2024, 14:30 Uhr in Wiedenbrück Historisches Rathaus (falls besetzt: Großer Sitzungssaal Rheda)

Am 07. Mai 2024 um 10:00 Uhr werde in Rheine eine Mitgliederversammlung der Landesseniorenvertretung stattfinden. Herr Büscher appelliert an zwei Freiwillige, die an der Veranstaltung teilnehmen.

TOP 8 Verschiedenes

Herr Jochum stellt die Frage, ob Menschen aus Mittel- und Südosteuropa, die nicht in ihr Heimatland zurückkehren würden, für den Seniorenbeirat relevant sein würden. Man müsse beachten, dass auch diese Zielgruppe älter werde und in den Seniorenbeirat integriert werden sollten.

Frau Varol erklärt, dass in Rheda-Wiedenbrück viele der Menschen aus Mittel- und Südosteuropa zur Arbeitsaufnahme nach Rheda-Wiedenbrück kommen. Frau Varol werde eine Aufstellung aller Menschen aus Mittel- und Südosteuropa über 60 Jahre für die nächste Sitzung des Seniorenbeirates erstellen bzw. die entsprechenden Daten aufbereiten. Sie erklärt, dass nur rd. 20 % der Menschen aus Mittel- und Südosteuropa in Rheda-Wiedenbrück bleiben. Der Vorschlag, das Gremium kennenzulernen wird positiv angenommen.

Herr Büscher gibt die Frage in die Runde, wie die Meinung zum Thema „Südringschluss“ sei. Der Seniorenbeirat ist sich einig, dieses Thema in den nächsten Sitzungen zu diskutieren, da es aktuell keine Meinung dazu geben würde. Vorschlag sei, die entsprechende Ansprechperson aus der Verwaltung einzuladen und das Thema noch einmal in der Runde vorzustellen.

Ebenfalls könne man zu dem Thema „Sportstätte an den Schulen in der Stadt Rheda-Wiedenbrück“ diskutieren.

Herr Biermann bringt die Idee ein, die Vorschläge als Tagesordnungspunkte für die nächste Sitzung im Februar aufzunehmen.

Anmerkung zum Protokoll: Die Präsentation aus der Sitzung samt Anlagen ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Der Vorsitzende, Karl-Josef Büscher, bedankt sich für die rege Mitarbeit und schließt um 16:45 Uhr die Sitzung. Er wünscht allen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch in das neue Jahr 2024.

Büscher Vorsitzender	Baier Schriftführerin